



CHOR IM GESPRÄCH

18. Folge (2022)

Musik allein ist die Weltsprache
und braucht nicht übersetzt zu werden.

Berthold Auerbach

Probeabend im Eitorfer Sängerkreis mit dem A-cappella-Chor „KlangFarben“ Eitorf (Ltg.: Ruslan Aliyev)

VORWORT

Diese Betrachtung soll ein Bekenntnis zum hiesigen Chorgesang sein, der nicht nur die Menschen immer wieder erfreut, sondern auch ein Stück gelebte Heimat ist. Das zeigt nicht nur die Tradition der Chöre und Chorgemeinschaften, sondern auch die vielfältigen Aktivitäten, die sich zwangsläufig aus dem Chor- und Vereinsleben ergeben. Das gilt für die zahlreichen Auftritte, Konzerte und anderweitigen Veranstaltungen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Singen auch den Sängerinnen und Sängern viel Spaß bereitet. Dass das Singen zudem eine ausgeprägte gesellige und soziale Komponente hat, müsste eigentlich allen Menschen bekannt sein! Darum liegt es eigentlich auf der Hand, dass man sich für dieses Metier wirklich interessieren sollte. Das ganze Umfeld soll deshalb einmal intensiv betrachtet und auch denen nähergebracht werden, die sich eigentlich dessen nicht so bewusst sind. Außerdem hat es für den Verfasser den weiteren Grund, dass sich damit für ihn ein stiller Wunsch erfüllt. Es ist für ihn interessant, das ganze und vielfältige Geschehen zu erleben und zu dokumentieren. Nicht nur der hiesige Chorgesang erlebt eine Zeit, in der die Sängerinnen und Sänger nachhaltig beweisen können und müssen, was ihnen das musikalische Erbe wert ist, das es zu bewahren gilt. Wir sollten uns nicht nur bei Jubiläumsfeiern daran erinnern.



Chorprobe des Eitorfer MGV im Sangerheim in Eitorf
unter Leitung von Musikdirektor FDB Rolf Pohle

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 Gotteslob in der Siegaue
- 05 Projektchor im Oberhau
- 06 Singstimmen verstummt
- 07 Ein weiter Weg zum Meisterchor
- 08 Versierte Musiker
- 09 Salon-Ensemble aus dem Siebengebirge
- 10 Visite im Eitorfer Sängerkreis
- 11 In eigener Sache
- 12 Tag der Muttersprache
- 13 Wiesenfest in Wahlscheid
- 14 Petersberger Plätzchen
- 16 Maiansingen am Rhein
- 17 Chorwerbung in Siegburg
- 18 Männerstimmen gesucht
- 19 Freude am Singen
- 20 Jahr der Chöre
- 21 Ein Liebhaber der Mundart
- 22 Labsal für die Seele
- 23 Flutspende für Jugendherberge
- 24 Hymne auf den Kölner Dom
- 25 Beseeltes Liebeslied

- 26 Im idyllischen Altmühltal
- 27 Meisterin der Töne
- 28 Die Kraft des Singens
- 29 Aufgelockertes Singen
- 30 Chorwerbung in Eitorf
- 31 Echo-Chor in Lohmar
- 32 Von Erfolg gekrönt
- 33 Musikalischer Lorbeer
- 34 Immer präsent
- 35 Chorfest im Windecker Ländchen
- 36 Ein Lob dem Bürgermeister
- 37 Nacht der Chormusik
- 38 In der Efeulaube
- 39 Chorjubiläum in Troisdorf
- 40 Festival der Lebensfreude
- 41 Beherzigung
- 42 Ukrainischer Chor in Eudenberg

*

MUSIKZITAT

Die Melodie ist wie eine Treppe – steige hinauf.
Ma Raieny

IMPRESSUM

Der Hennefer Verfasser, Dipl. Ing. Walter Dohr (*1946), berichtet als Chorredakteur und Heimatchronist seit Jahrzehnten im Rhein-Sieg-Kreis.

walterdohr@musik-kompodium.de

Digitale Assistenz: Erik Breidenbach

*

KOMPONISTEN

„Chor im Gespräch“ hat ein Komponisten-Verzeichnis erstellt, in dem Komponistinnen und Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts aufgeführt sind.

*



Männerchor Quirrenbach (Leitung: Pavel Brochin)

GOTTESLOB

Chorleiterin hat vom ersten Augenblick dafür gesorgt, dass die motivierten Singstimmen die Chorarbeit mit

erklingt! In der Chronik des Marienchores kann man nachlesen, dass die Chorleiterin ein wahrer Glücksfall ist und sie maßgeblich dafür gesorgt habe, dass man in Meindorf einen deutlichen Stimmenzuwachs verzeichnen konnte und kann; sehr zur Freude der katholischen Gemeinde. Die Singstimmen mögen die einfühlsame Weise, mit der sie musikalisch zu Werk



Fotos: privat

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten leitet Monika Schulten erfolgreich und zielstrebig den katholischen Kirchenchor St. Maria Rosenkranzkönigin Meindorf (Stadt Sankt Augustin), der seine musikalische Heimat in der idyllischen Siegaue hat. Die engagierte

ausgeprägter Singfreude wahrnehmen. Damit tun die Dirigentin und ihre Sängerinnen und Sänger das, was der historische Kirchenlehrer allen ins Buch geschrieben hat, die gerne und überzeugt die Stimme zum Gotteslob erheben. Und so sorgt man in überzeugender Weise dafür, dass in der Marienkirche in der Siegaue das Gotteslob in allen möglichen Tönen

geht. Der Chor singt außer den verschiedensten klassischen Messen auch liturgische Chorwerke zeitgenössischer Komponisten. Das vielfältige Repertoire reicht von Mozarts Wiegenliedern bis hin zu Popballaden. Das ist auch eines der Gründe dafür, dass man den Kirchenchor auch in anderen Gemeinden hört.

PROJEKTCHOR

immer mehr und die Überalterung tut ihr Übriges dazu! Der Auftritt des von Pavel Brochin dirigierten

gesungen hat. Das heißt, der Chorgesang von Sängerinnen und Sängern wurde wegen Corona eingespielt und im Gotteshaus übertragen. Danach folgten einige gemeinsame Chorproben des Männerchores Quirrenbach und der Projektsängerinnen, ehe man beim erwähnten Maiansingen den ersten gelungenen Auftritt in der Öffentlichkeit absolvierte. Das hat weiterhin



Fotos: privat

Wie Josef Göbel, zweiter Vorsitzender des Männerchores Quirrenbach (Stadt Königswinter) berichtet, müssen sich die Chöre in diesen schwierigen Zeiten immer am Ball bleiben und sich manchmal neu erfinden. Damit spricht er ganz gezielt an, wo die Sängerinnen und Sänger sowie die Chorleiter/innen der Schuh drückt. Die Zahl der Singstimmen schrumpft

Männerchores Quirrenbach beim Maiansingen im Jahre 2022 hat zwar gezeigt, dass die Sänger stimmlich unbeschadet die Corona-Krise gemeistert haben; aber man die Chorsituation im Oberhau im Auge behalten! Doch dafür werden Pavel Brochin und der Chorvorsitzende Dieter Reichelt schon Sorge tragen. Inzwischen ist ein Projektchor im Gespräch, der in der Christmesse 2021 in der Eudenbacher Pfarrkirche

Mut gemacht und so hat sich mittlerweile entschieden, zur Christmesse 2022 einen weiteren Anlauf zu nehmen, um sich als gemischter Chor im Oberhau zu präsentieren. Die Entscheidung dazu fiel auf der Chorversammlung des Männerchores Quirrenbach im Sommer 2022, bei der Dieter Reichelt die probefleißigsten Sänger Wolfgang Schneider, Wolfgang Kwoczalla, Josef Göbel und Peter Kintscher mit einer Flasche beschenkte!

AUSGESUNGEN

Hilger nach den Gründen der Auflösungen befragt. Sie meint, dass in beiden Chören die Stimmen gefehlt



Fotos: Privat

Einige Monate vor dem Ausbruch der gefürchteten Corona-Krise haben der vom verstorbenen Pädagogen, Chorleiter, Troisdorfer Musikschulleiter und Komponisten Manfred Hilger im Jahre 1974 gegründete und viele Jahre erfolgreich betreute Troisdorfer Kammerchor und das vom promovierten Musikwissenschaftler, Sänger, Pianisten, Stimmbildner und Chorleiter Lutz Schneider ins Leben gerufene Frauenchorensemble „Troisdorfer Vokaliesen“ aufgelöst. „Chor im Gespräch“ hat die Chorzvorsitzende Sigrun



Dr. Lutz Schneider

hätten. Man habe gerne mit Dr. Lutz Schneider geprobt und habe sich die Entscheidung gewiss nicht leicht gemacht. Sie habe sich inzwischen dem "Konzertchor Rhein-Sieg e.V." unter der Leitung von Georg Bours angeschlossen und eine neue musikalische Heimat gefunden. Sigrun Hilger, die mit dem Kammerchor-Gründer Manfred Hilger verheiratet war, und der letzte Dirigent, Dr. Lutz Schneider, bedauern die ganze Situation außerordentlich! Nach dem Tode von Manfred Hilger, habe sie es hinbekommen, den Kammerchor für den immer ihr Herz immer geschlagen und sie 34 Jahre ihres Lebens zugebracht habe, gemeinsam mit Dr. Lutz Schneider in der bekannten Art und Weise und der besonderen stimmlichen Qualität weiterzuführen. Viele der am Ende noch singenden Chormitglieder wären Gründungsmitglieder und waren somit in einem Alter, in dem das Singen beschwerlicher geworden war. Bei den „Vokaliesen“ - einem vorzügliches Oktett von sehr stimmbegabten Sängerinnen von semiprofessionellem Zuschnitt - habe nicht das Alter die eigentliche Rolle gespielt. Es hätten schlicht weitere Sängerinnen gefehlt, die gewillt und in der Lage waren, das Pensum und die Intensität der Proben mitzutragen. Doch Sigrun Hilger meint tröstlich, dass alles hat seine Zeit habe. Ganz sicher hätte die Coronapandemie das Ende sowieso irgendwie eingeläutet. Sie denkt gerne an das besondere letzte Konzert beider Chöre. Das ließe sie in aller Freude auf eine wunderschöne und intensive Zeit zurückblicken. Sigrun Hilger/Walter Dohr

EIN WEITER WEG

mehr aus dem Sinn. Selbst Edgar Zens, ein Weggefährte des ehemaligen Chorsängers und Solotenors,

dem weiten Weg zum Meisterchor haben damals die von Angela Schmitt dirigierten Heisterschösser Sänger mit unvergessenen eigenen Konzerten gezeigt, dass sie für das Meisterchorsingen gerüstet waren, in Hennef Chorgeschichte zu schreiben. Solche Augen-



Foto: privat

Der weite Weg zum Meisterchor, den der Quartettverein Heisterschoss beim Bundesleistungssingen in Werl im Jahre 1990 mit dem begehrten Meisterchortitel krönte, geht Dieter Schmitt aus Heisterschoss nicht

ist von der Akribie Dieter Schmitts sehr beeindruckt. Auch dieser kann sich an die Konzerte des Quartettvereins noch gut erinnern, die ihn mit dem Gemischten Chor Oberpleis und dem Quartettverein Heisterschoss musikalisch zusammenbrachten. Doch auf



Foto: Edgar Zens (links) und Dieter Schmitt

blicke können das Leben prägen; wenn auch Dieter Schmitt nicht mehr unmittelbar singt! Doch ihn und sein Sohn Hans-Peter Schmitt beschäftigt ein digitales Archiv, auf dem historische Tondokumente digitalisiert und gespeichert werden, um der Nachwelt erhalten zu bleiben! Daher ist auch die Freude von Dieter Schmitt zu verstehen, als er die Musikkassette vom besagten Meisterchorsingen entdeckte. Auf dieser Kassette wird der weite Weg zum Meisterchor auf authentische Weise wieder lebendig!

VERSIERTE MUSIKER

Der ehemalige Hennefer Schulrektor, Schulmusiker, Chorleiter, Komponist, Arrangeur und Repetitor Edgar

Zens ist seit Jahren wohl der populärste Solo- und Chorbegleiter in der Chorszene an Rhein und Sieg. Es hieße wirklich Eulen nach Athen tragen, wenn man den sympathischen Musiker und Pädagogen noch in besondere Weise vorstellen und präsentieren wollte. Die Chorleiterinnen und Chorleiter der hiesigen Chorlandschaft wie beispielsweise Rolf Pohle und Ulrich Röttig arbeiten gerne mit Edgar Zens, der aus dem Siebengebirge stammt und heute noch da lebt. Hin und wieder präsentiert er sich auch mit der spielfreudigen und der versiert auftretenden Combo „Take4“, die den Konzerten in unserer Heimat klangschöne Momente und musikalisch gekonnte Intermezzi beisteuert! Das Publikum ist jedenfalls begeistert, wenn Edgar Zens und seine Mitstreiter auf der Bühne zeigen, was sie können!



EIN SALON-ENSEMBLE



Fotos: privat

Seit einiger Zeit existiert das „Salon-Ensemble Petersberg“, das man nicht mit einem Ensemble aus der alten russischen Zarenstadt St. Petersburg verwechseln sollte. Es handelt sich vielmehr um ein musizierfreudiges und quicklebendiges Ensemble, das im Siebengebirge beheimatet ist. Seine Bezeichnung geht auf den Petersberg und darauf zurück, dass man Konzert in der festlichen Rotunde auf dem besagten Petersberg gibt! Es ist auch mit Chorsängern

gemeinsam aufgetreten. Solche Crossover-Konzerte müssten man unserer Chorlandschaft eigentlich häu-

figer hören, da die musikalische Symbiose von Chören und Instrumentalensembles eine faszinierende Wirkung ausüben. Das Kölner Salon-Orchester „Madämchen“ hat das immer wieder gezeigt. Für Jubiläumskonzerte ist auch ein solches Ensemble wie das Salon-Ensemble Petersberg, das sich so herrlich inszeniert, ganz gewiss ein musikalischer Zugewinn und Leckerbissen! Die Violinistin Maria Kapuscinska ist er eigentliche Geist des Ensembles, die Pianist Edgar Zens neidlos als „Spiritus Rector“ tituiert. Der

Klinikapotheker Alexander Dauth, der nach einer Auszeit zur „Sinfonia Königswinter“ gekommen ist, traf vor Jahren auf Maria Kapuscinska, mit der er gemeinsam die Idee ausbrütete, das Salon-Ensemble“ ins Leben gerufen. Ganz gewiss eine bezaubernde Idee, da sie obendrein die hiesige Kulturlandschaft bereichert, die eigentlich nicht vielfältig genug sein kann! Sie habe schon als Fünfjährige (!) Geigenunterricht gehabt. Sie studierte in Posen beim russischen Geigenvirtuosen Igor Oistrach, was für sie harte Zeit gewesen sei, da Disziplin angesagt gewesen sei. Doch davon könne sie heute noch zehren. Die Geigenkünstlerin ist Jahre 1981 nach Deutschland gekommen und hat mit ihrem Instrument ihr Brot verdient. Sie selbst ist als Fachleiterin für Streicher an einer Musikschule beschäftigt und betrachtet die musikalischen Aktivitäten des Salon-Ensembles als ihr Hobby, das sie mit ausgeprägter Spielfreude wahrnimmt. Die erwähnte Rotunde auf dem Petersberg ist der bevorzugte Auftrittsort der Musikerin und der Musiker. Inzwischen verbreitet das Konzert am Neujahrstag auf dem heimischen Petersberg einen leichten beschwingten Hauch des berühmten Neujahrskonzertes in Wien, obwohl das „Salon-Ensemble Petersberg“ doch so viel kleiner in der Besetzung ist. Da muss die musikalische Fantasie erhalten. Edgar Zens meint dazu, dass für ihn der Reiz darin läge, dass nur wenige Instrumente ein Orchester ersetzen würden. Alexander Dauth ergänzt das mit den Worten, dass die beiden Violinen tonführend sind, die Klarinette die Bläser und das Klavier alle Akkordinstrumente.



Foto: privat

VISITE IM SÄNGERHEIM

Auf Facebook wird berichtet, dass das Markenzeichen des Eitorfer Gesangvereins die Attribute freundlich, herzlich und sozial ganz bewusst in den Fokus des Chorgeschehens rückt, das bekanntlich in erster Linie aus Singen und Geselligkeit besteht. Damit betont und apostrophiert der Chor, der 2023 sein 150-jähriges Bestehen feiert, unmittelbar die sozialen Tugenden, die man landauf und landab als Gemeinsinn und Korpsgeist (nicht: Chorgeist) tituliert. Das lebt letztlich Chorleiter Rolf Pohle vor, der dabei mit dem besten Beispiel vorangeht. Er weckt nicht nur die Singfreude, sondern stärkt auch immer wieder das Gemeinschaftsgefühl, da das eine ohne das andere schlicht nicht geht! Wer, wie Pohle, seit vielen Jahren seine Chöre und Meisterchöre erfolgreich betreut und präsentiert, macht alles richtig! Doch auch der Chorvorstand bringt sich in überzeugender Manier ein, was sich letztlich auf die Sängerinnen und Sänger in spürbarer Weise niederschlägt. Das harmonische und zielstrebige Miteinander ist dies deutlich zu spüren, wie die offene Chorprobe und der Mitsingabend im Eitorfer Sängerheim („Gasthaus der Chöre“) im Sommer 2022 gezeigt haben. Das hat sich offensichtlich bis ins Rathaus herumgesprochen und so hat Bürgermeister Rainer Viehof gern die angetragene Schirmherrschaft im Jubiläumsjahr übernommen. Vorsitzender Wilfried Quodbach freute sich von Herzen über die Visite des Schirmherrn und gratulierte dem ältesten aktiven Chormitglied, Karli Hatterscheid, zum 91. Geburtstag.



IN EIGENER SACHE

Sie wollen mehr über Hintergründe des Chorgesangs und auch andere Chöre aus dem Rhein-Sieg-Kreis erfahren? Walter Dohr öffnet sein Schatzkästchen - mit Beiträgen über die Chöre des Rheinlands und weitere musikalische Betrachtungen:

DER LESETIPP: CHOR IM GESPRÄCH

<https://cvrheinsieg.de/2021/11/11/chor-im-gespraech/>

NOTIERT | 52

Layout: Bewegte Kommunikation Sankt Augustin

Im Oktober 2021 hat sich „Chor im Gespräch“ mit der 1. Folge als Internet-Auftritt der Öffentlichkeit vorgestellt und seit diesem Zeitpunkt immer wieder Zustimmung gefunden. „Chor im Gespräch“ schließt eine immer größer werdende Lücke in der Chorberichterstattung in den Lokalzeitungen zwischen Rhein und Sieg und dokumentiert darüber hinaus die erstaunliche musikalische Palette in einer lebendigen Chorlandschaft. An dieser Stelle sollen ganz bewusst die Chorbrüder Josef Göbel (von ihm stammt die linksseitige Collage) und Wolfgang Kwoczalla genannt werden Sie haben beide in überzeugender Weise dafür gesorgt, dass „Chor im Gespräch“ auf den Homepages der Männerchöre aus Quirrenbach und Geistingen sowie auf der des Chorverbandes Rhein-Sieg präsent ist. Zunächst hat „Chor im Gespräch“ die Chöre eine geraume Zeit vor der Corona-Krise beschrieben und sie während des Dilemmas begleitet und hofft nun, dass bald wieder bessere Zeiten anbrechen!

TAG DER MUTTERSPRACHE

Es existiert ein „Tag der Muttersprache“, womit man besonders die Mundart und die Dialekte in den Fokus rückt. Aber die Mundart wird nicht nur gesprochen, sondern auch gesungen. In diesem Zusammenhang ist der im Siebengebirge beheimatete frühere Schulrektor, Komponisten und Schulmusiker Edgar Zens zu nennen, der den Singkreis „Möschtijall“ gegründet und geleitet hat. Tondokumente und andere historische Dokumente lassen das im virtuellen Heimatmuseum in der Königswinterer Altstadt auf vielfältige Weise lebendig werden. Für die liebevollen Mundartlieder, die so viel von der rheinischen Mentalität offenbaren, hat das Herz von Edgar Zens ein Leben lang geschlagen und schlägt es immer noch. Die Mundartlieder haben einen gefühlvollen Duktus, wobei das berühmte Siebengebirgslied „Dort wo die sieben Berge“ von Willi Ostermann, die Seele ebenfalls erquickt. Die Mundartlieder haben längst auch die Konzertprogramme der Chöre und Chorgemeinschaft an Rhein und Sieg erobert und werden vom Publikum dankbar angenommen.

ZUSCHRIFT

Für Ihre Mühen rund um unseren Mitsingabend bedanken wir uns. Das ist nicht selbstverständlich und hat mit viel persönlichem Engagement zu tun!!!

Matthias Ennenbach, Eitorfer Gesangverein



Konzert „Petersberger Plätzchen“

Fotos: privat

WIESENFEST

deren Partner. Mehr als drei Dutzend Personen waren zum Sängershaus gekommen, um einen schönen und



Fotos: privat

In den Sommerferien 2022 feierte der Miteinander-Chor Wahlscheid, der von der Kirchenmusikerin Heidi Kraus geleitet wird, sein traditionelles Wiesenfest. Bei prächtigem Sommerwetter traf man sich am choreigenen Sängershaus, das so idyllisch im Aggertal gelegen ist. Wegen Corona beschränkte sich die beliebte Veranstaltung auf die aktiven Chormitglieder und

geselligen Tag zu erleben. Für Kaffee und Kuchen hatten wiederum die Chor- und Vereinsfrauen gesorgt. Nach der vergnügten und leckeren Kaffeerunde stimmte man mehrere Chorlieder an. Man nutzte außerdem die Gelegenheit, verdiente Ehrungen vorzunehmen. Geehrt wurden Wolfgang Jakobs für 50 Jahre Chortreue, wofür er eine Urkunde und eine Flasche Sekt erhielt. Peter Schulz, ein weiterer Jubilar,

singt 40 Jahre. In dieser Zeit hat er sich vorbildlich um den Erhalt der Vereinsanlage gekümmert. Im weiteren Verlauf des gelungenen Wiesenfestes erfreuten Kyoko und Gabi als Ukulelen-Duo die Zuhörer. Ein Chorsänger rezitierte ein Gedicht, während das zweite Duo Reinhild und Axel ("Naabachtaler Stubenhocker") mit Quetsch, Geige und Gesang für eine lockere Atmosphäre sorgten.

HILLIJE ZICK!

de gewesen ist und das über das Siebengebirge hinaus. Und das ist bis heute so geblieben. Das musika-

und den Duktus spüren, der dem liebevoll konzipierten Programm innewohnt. Man hört immer wieder,



Das Meisterstück der mit „Petersberger Plätzchen“ überschriebenen Konzerte in der Rotunde des Grandhotels auf der Petersberg hat Edgar Zens wohl mit dem Konzert geliefert, das nur wenige Monate vor dem Ausbruch der Corona-Krise wahrlich in aller Mun-

liche Herzstück bei der recht volkstümlichen „Siebengebirgsweihnacht“ ist dabei der Kirchenchor St. Josef Thomasberg (Stadt Königswinter), der seit vielen Jahren von Chorleiter Edgar Zens geführt wird! Die ganze musikalische Atmosphäre lässt den Geist

Foto: Privat

dass in jedem Chorlied und jedem Musikstück eine Seele verborgen ist. So gesehen, kann man das besondere mundartliche Konzert durchaus als beseeltes Konzert apostrophieren.

15 CHOR IM GESPRÄCH

Versüßt wird die wunderschöne Beschwörung der erwartungsfrohen Vorweihnachtszeit durch die „Petersberger Plätzchen“, die dem Konzert den Namen gegeben haben. Was für eine leckere und originelle Idee. Kein Wunder, dass diese besonderen und liebenswerten Konzerte längst ihr Publikum gefunden haben und das ein helles Licht im Siebengebirge ausbreitet.

Außer den erwähnten Sängerinnen und Sängern des Kirchenchores wirkten beim besagten Vor-Corona-Konzert unter künstlerischen Gesamtleitung Annabelle Heinen (Sopran), Wolfgang Semrau (Literat des Kumedede-Theaters Köln) und das Ensemble „Gaudemus“ mit, dem Gabriele Sebald und Ulrike Sinapius (Flöte), Michael Wolf (Klarinette), Manfred Bosse

(Rhythmusgitarre), Michael Tamme (Bassgitarre) und Thomas Bungart (Percussion/Schlagzeug) sowie Maria und Edgar Zens (Klavier) angehören. Während der Corona-Zeit hat man sich dafür entschieden, das nächste mit „Strücher Plätzchen“ betitelte Konzert im Jahre 2022 in der katholischen Pfarrkirche in Thomasberg zur Aufführung zu bringen.





MAIANSINGEN AM RHEIN

Auch im Jahre 2019 fand das traditionelle Maiansingen des Bürger- und Ortsvereins Rhöndorf auf dem Ziepchensplatz statt. Da das Wetter mitspielte und sich das Corona-Virus noch nicht ausgebreitet hatte,



fand die gesellige Veranstaltung einen guten Zuspruch, worüber sich die Organisatoren freuten. Das taten auch die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores St. Marien Rhöndorf und der Chor der Gemeinschaftsgrundschule Rhöndorf, die das Publikum bei den beschwingten Frühlings- und Maienlieder stimmlich unterstützten.

CHORWERBUNG



Angela Recino gehen die Ideen nicht aus, was den Chorgesang der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg angeht, die von Chorleiter Stefan Wurm dirigiert wird. Die zweite Vorsitzende und Pressebeauftragte

hat sich wieder einmal werbemäßig auf ganz originelle Weise ins Zeug gelegt. Das gefällt „Chor im Gespräch“ so gut, dass die Werbekonterfeis und der Werbetext der Medienexpertin übernommen worden sind.

*

DU bist ein MANN und

... hast gelesen, dass Singen auch außerhalb des Stadions Spaß machen kann?

... hast gehört, dass Chorgesang ein tolles Mittel ist, um vom stressigen Alltag abzuschalten und schlechte Laune zu vertreiben?

... lebst in Siegburg und Umgebung und möchtest das kulturelle Leben mitgestalten?

... hast den Anspruch, Teil einer Community zu sein, in der Gemeinschaft, Solidarität, soziales Engagement und Kommunikation noch Werte sind?

... glaubst daran, dass die Kraft der Musik und des Chorgesangs machtvoll sind gegen Abhängigkeit und Isolierung?

... liebst Adrenalin und das Gefühl auf der Bühne zu stehen?

... möchtest mithelfen, die Tradition der Germania fortzuführen?

... willst Spaß haben bei den Proben mit Musikdirektor

Stefan Wurm, einem der bekanntesten und witzigsten Chorleiter der Region?

Wenn du ein paar dieser Fragen mit JA beantworten kannst, bist Du bei der GERMANIA und der Swingphonie goldrichtig!

*

Schreib uns eine PN und wir laden Dich zur Schnupperprobe ein! Nein, Du musst nicht vorsingen.



STIMMEN GEFRAGT

stemmen und alles dafür tun, dass die Chöre und der Chorgesang noch eine Zukunft haben. Dazu gehört



Fotos: privat

Eigentlich müssten noch mehr Chöre und Chorgemeinschaften gezielter und engagierter werben. Damit täten sie sich und auch der Chorlandschaft an Rhein und Sieg einen großen Gefallen. Vom Publikum und der Reminiszenz an die Sänger der allerersten Stunde zu schweigen. Doch es gibt immer wieder Chöre, die sich gegen die unselige Wirklichkeit

nur die engagierte Werbung wie sie Angela Recino in vorbildlicher Weise für die von Musikdirektor Stefan Wurm betreuten Chöre der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg praktiziert, sondern auch der Mark Rosenthal dirigierte MGV Seelscheid, der in diesem Jahr sein 185-jähriges Chorbiläum (!) begeht und der ganz hervorragend für die Zukunft aufgestellt ist. Doch das verlangt Weitblick, Beharrlichkeit und eine

überzeugende Zielsetzung! Dazu gehört auch die Chorwerbung, auf die sich der MGV Seelscheid (linkes Foto) ebenso gut versteht wie besagte Angela Recino! In diesem Zusammenhang sollte man wohl erwähnen, dass der von Musikdirektor Rolf Pohle Eitorfer Gesangverein, der im Jahre 2023 sein 150-jähriges Jubiläum feiert, auch alle Register zieht, um sich stimmlich zu verstärken, wozu Mitsingabend im chor-eigenen Sängersheim gehören.



Das rechte Foto zeigt den traditionellen Männerchor „Germania“ Siegburg unter der Leitung von Musikdirektor FDB Stefan Wurm, der im Jahre 2022 sein 130-jähriges Chorbestehen (!) feierte. Während der MGV Seelscheid für die nächsten Jahre unter Dirigent Mark Rosenthal bestens gerüstet ist, hat die „Germania“ Nachwuchssorgen.



FREUDE AM SINGEN

Das Singen ist eine unmittelbare Art, der Seele und dem eigenen Innern Ausdruck zu geben. Es bringt über uns zum Ausdruck, in welcher Stimmung und

drückt viele Gefühle aus. Im Singen kommt letztlich unser Gemüt in beredter Weise zum Ausdruck. Wer im Chor singt, singt nicht nur für sich. Im Chor zeigt sich die Gemeinschaft und das harmonische Zusammenspiel. Man kann sich nur vor diesem Hintergrund verstehen und nur so mit dem Singen identifizieren.

Der Frauenchor „Cantus Cantabilis Rhein Sieg“ (Foto), der im malerischen Siebengebirge beheimatet ist, ist einer der Chöre an Rhein und Sieg, der sich an dieser Maxime unter Chordirektor Artur Rivo ausrichtet und damit viele musikalische Erfolge erzielt hat und weiterhin erzielen wird.

JAHR DER CHÖRE

chormusikalische Institutionen sind danach aufgefordert, sich der Initiative anzuschließen und ihre eigenen

und Kirchenchor: Alle Chöre zum Mitmachen bei diesem einzigartigen Vorhaben eingeladen, um auf der Karte einen Eintrag zu finden. Die wachsende Landkarte soll erkennen lassen, wo überall in Deutschland gesungen wird und gleichzeitig interessierten Chören



Foto: privat

Mit dem „Jahr der Chöre“ hat der „Deutscher Chorverband“ im Jahre 2022 eine bundesweite Initiative gestartet, um öffentlich und kulturpolitisch Aufmerksamkeit für die Anliegen der Chorszene zu wecken und zu fördern. Alle Chöre, Vereine, Verbände und

Aktivitäten unter dieses Motto zu stellen, um auf diese Weise die starke Gemeinschaft Chöre überall sichtbar und spürbar zu machen. Der Deutsche Chorverband hat im Zusammenhang des bundesweiten Chorprojektes eine „Chorlandkarte“ für ganz Deutschland ins Leben gerufen. Ob gemischter Chor oder Männergesangsverein, Projekt- oder Schulchor oder Kantorei

die Möglichkeit zu bieten, nach Chören in der Region zu suchen. Gesucht werden kann dabei nach beliebigen Stichwörtern sowie nach Ensembleart oder einem bestimmten musikalischen Genre. Den Chören aus Reihen der Mitgliedsverbände des Deutschen Chorverbands steht Eingabe ihrer Chordaten zur Verfügung. Alle anderen können ihr Ensemble über ein Formular zur Chorlandkarte hinzufügen.



Foto: Privat

EIN MUNDARTFREUND

Der Kirchenchor St. Joseph Thomasberg (Stadt Königswinter) hat in den Jahren vor der Corona-Krise für Furore gesorgt! Edgar Zens, der den Kirchenchor seit vielen Jahren dirigiert, hatte eines Tages die Idee, ein

besonderes Weihnachtskonzert mit den engagierten Sängerinnen und Sängern aus der Taufe zu heben. Es war wie bei dem mundartlichen Chorsatz, in dem die Glocken des Kölner Doms in romantisierender Weise erklingen, der inzwischen überall zu hören ist. Edgar Zens hatte den Text eines einheimischen Texters aufgegriffen und ihn in anheimelnde Töne gegossen, ohne zu ahnen, dass er damit den Nerv der Choristen und des Publikums getroffen. Natürlich wird dieses



beliebte heimatliche Chorlied auch in Thomasberg. Noch weniger hätte der heimatverbundene Komponist gedacht, dass die erwähnte Konzertreihe „Petersberger Plätzchen“ in der Rotunde des Grandhotels auf dem Petersberg im Siebengebirge und darüber hinaus, auf ein derart begeistertes Echo. Für den preisgekrönten Mundartliebhaber Edgar Zens gewiss eine persönliche Sternstunde und für den Kirchenchor und die Mitwirkenden ein unvergessliches Erlebnis!

LABSAL FÜR DIE SEELE

Es ist eine Binsenweisheit, dass das Singen ein Labsal für die Seele ist. Das ist der engagierten Kantordin



Foto: Privat

Bettina Ostenrath von jeher vertraut. Sie betreut den evangelischen Kirchenchor Hangelar-Holzlar und den katholischen Kirchenchor Heisterbacherrott. Das Hohelied vom Singen wurde auch bei einem der Frühlingskonzerte des evangelischen Kirchenchores Hangelar-Holzlar recht deutlich. Nach ungewollter zweijähriger Corona-Pause, die die Chorarbeit stark eingeschränkt hat und dafür sorgte, dass der Kirchenchor regelrecht von der Bildfläche verschwunden war. Erst im Mai 2022 konnten die Dirigentin und ihre Sängerinnen und Sänger in der evangelischen Dornbuschkirche in Holzlar und der evangelischen Christuskirche in Hangelar zeigen, dass Singen diejenigen, die singen und diejenigen, die dem Gesang zuhören, einfach glücklicher und beseelter sind! Bettina Ostenrath hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das gehaltvolle Chorlieder, Gesangsquartette und Lieder zum Mitsingen enthielt. Darunter waren beispielsweise ausgesuchte Chorwerke von Max Reger und Johannes Brahms zu finden. An solchen Chorsätzen kann jeder Chor demonstrieren, dass er zu singen versteht! Die zahlreichen Kirchenbesucher hatten Gelegenheit, diverse Volkslieder anzustimmen. Das taten sie mit sinnfälliger Freude am Singen. Die Chorleiterin bereicherte das musikalische Geschehen mit Walzerklängen, während ein Gesangsquartett das Volkslied „Es klappt die Mühle“ in pointierter Weise intonierte. Die Konzertspende wurde für ein Notfallprojekt in der Ukraine verwendet. Eine gelungene Veranstaltung, die auch die Solidarität in den Vordergrund rückte.



Fotos: Privat/WIKIPEDIA

FLUTSPENDE

Der Kinder-Jugend- und Erwachsenen-Chor Lohmar weilte im Jahre 2019 in der Jugendherberge in Bad Neuenahr-Ahrweiler und verbrachte dort schöne Tage mit Singen und viel Freizeitspaß. Natürlich war auch Chorleiterin Barbara Wingenfeld, die die drei Chorgruppen musikalisch betreut, mit von der Partie. Man erinnerte sich an die schöne Zeit im idyllischen Ahrtal, ohne zu ahnen, dass das Corona-Virus auch in Lohmar das Singen mehr oder weniger zum Erliegen

bringen würde. Doch dann ereignete sich urplötzlich die verheerende die Jahrhundertflut im Juli 2021, die an der Erft und vor allem im Ahrtal unvorstellbare Schäden hinterließen. Das hat den Lohmarer Chor dazu bewegt, für die erwähnte Jugendherberge zu spenden, an der große Schäden entstanden sind. Man kann sich Schrecken der Dirigentin und des ECHO-Chores aus Lohmar wohl vorstellen, als man im Aggertal die schrecklichen Bilder in den Medien verfolgen konnte. Das hatte sogar viele Landes- und Bundespolitiker regelrecht aufgeschreckt und verstört. Ein verheerender klimatischer Fußabdruck!





Fotos: Privat/WIKIPEDIA

DE JLOCKE VUN KÖLLE

Diese gefühlvolle Hymne auf den Dom und seine Stadt beschloss wie seit fast zwanzig Jahren auch unser diesjähriges "Petersberger Plätzchenkonzert". So lange gibt es dieses beliebte Lied, das aus der Feder unseres ehemaligen Mitsängers Alexander Kowalski stammt und im Satz von Edgar Zens mittlerweile von

vielen Chören der Umgebung, auch vom Kölner Männergesangsverein und Kölner Polizeichor, gesungen wird. Doch die wunderschöne musikalische Eingebung von Edgar Zens ist im Laufe der Jahre nicht nur im Siebengebirge oder in der Domstadt geblieben. „Chor im Gespräch“ erinnert sich in diesem Zusammenhang an einen Chorausflug des Kirchenchores Hennef-Rott nach Miltenberg am Main, wo man die Geburtsstadt des Hennefer Kantors Dr. Dietmar Hofmann besuchte. Dort wurde auch das „Kölner Glockenlied“ angestimmt, das auf offene Ohren traf.



EIN LIEBESLIED

„Wenn ich ein Vöglein wär“ kann zu einer musikalischen Stilkunde geraten. Oliver Gies, von dem die



Foto: Privat

„Swingphonie“ (Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg) unter der künstlerischen Leitung von Musikdirektor FDB Stefan Wurm das draufgängerische „Wir sind der Chor!“ erfolgreich aufgeführt hat, ist auch der Autor von mehr als einem Dutzend Chorarrangements bekannter Volkslieder neu für gemischten Chor vertont. Der engagierte Siegburger Chordirigent hat längst entdeckt, dass die „Swingphonie“ (Foto) auch Volkslieder oder volksliedhafte Chorsätze singen sollte. Man muss dabei ins Feld führen, dass die heutigen Chorarrangements durchaus gekonnt gearbeitet sind und den Chören an Rhein und Sieg stimmlich viel abverlangen. Das Volkslied gehört zu den Genres, bei der die Seele in ganz besonderer Weise schwingt! Tut sie das nicht, dann hat man den musikalischen Duktus dieser Liedgattung nicht erfasst und verhält sich stümperhaft. „Wenn ich ein Vöglein wär“, ein schlichtes und anrührendes Liebeslied, liegt ein Text von Johann Gottfried Herder zugrunde und erscheint im Jahre 1800 (!) in Johann Friedrich Reichardts Liederspiel „Lieb' und Treue“. Dabei wird es ursprünglich Schweizervolkslied tituliert. Das Lied, das die Sehnsucht eines Menschen ausdrückt, dessen Gedanken um die geliebte Person kreisen, fand im 19. Jahrhundert ein breites Publikum. Literarisch haben sich auch Heinrich Heine in seinem Gedicht „Ich steh auf des Berges Spitze“ und Joseph von Eichendorff in „Aus dem Leben eines Taugenichts“ auf das besagte Volkslied kapriziert. Auch Carl Maria von Weber, Robert Schumann, Clara Schumann, Adolf Jensen und Ferdinand Hiller haben Liedvertonungen davon verfasst.

FAHRT INS ALTMÜHLTAL

Der MGV „Gemütlichkeit“ Rauschendorf, der inzwischen vom Schulmusiker und Trompetenspieler Hagen Anselm Fritzsche dirigiert wird, unternahm eine Chorfahrt ins idyllische Altmühltal. Für ein schönes



Foto: Privat

und erlebnisreiches Wochenende war man mit zwei Reisebussen aufgebrochen und freute sich natürliche

auf die Chorfahrt, wobei das Wetter mitspielte. Die Vereinsfamilie war unterwegs, die sich in Beilngries



einquartierten. Von Kelheim aus brachte ein Ausflugsschiff die Rauschendorfer nach Kloster Weltenburg. Auf dem Weg dorthin passierte man den Donau-Durchbruch, der steil aus dem Wasser aufragt. Man

konnte sich zudem an einer der schönsten bayerischen Flusslandschaften ergötzen. Nach der Kloster-visitte trat der Männerchor in der St. Walburga-Kirche auf, wobei Christian Reckendrees die Sänger dirigierte. Diese intonierten gefühlvolle Chorlieder, die den andächtigen Duktus der Abendmesse auf eindrucksvolle Weise bereicherten. Vor allem das berührende "Vater unser" von Hanne Haller ist immer wieder geeignet, das Gemüt zu berühren. Danach verlebte man einen gemütlichen Abend, wobei Theo Schäfer auf seinem Knopfkorboden die musikalischen Geister beschwor.



MEISTERIN DER TÖNE

heutigen Tag tief in der Seele des Solotenors und früheren Chorsängers verwurzelt und wird es wohl

ist. Der digitale Archivar wird nun nicht mehr ruhen, bis auch dieses Tondokument digitalisiert ist! Doch



Fotos: Privat / Repros: Erik Breidenbach

Das Meisterchorsingen im westfälischen Werl im Jahre 1990, bei dem der Quartettverein Heisterschoss unter der gekonnten Leitung den Titel eines Meisterchors der Sängerbundes NRW erstritt, ist bis zum

Von links: Kreischorleiter Karl-Josef Kappes, Chorleiter Angela Schmitt, Solotenor Dieter Schmitt und Pianistin Christa Malcharek

auch bleiben. So hat er sich gewiss selbst die größte Freude gemacht, als ihm die Musikkassette in die Hände fiel, die mit „Der Weg zum Meisterchor“ betitelt



Die Dirigentin fordert eine lebendige Stimmgebung

der Heisterschoss Archivar hat nicht nur die wiederentdeckten Tondokumente, die er wie einen wahren Schatz hütet, gemeinsam mit seinem Sohn Hans-Peter Schmitt akribisch digitalisiert und archiviert, sondern auch die vielen und unvergessenen Liedtitel und Komponisten in vielen Stunden zusammengestellt. Damit hat er nicht nur für sich und sein musikalisches Erbe etwas nicht Alltägliches geschaffen; auch an die Nachwelt (das Meisterwerk wird gewiss auch im Hennefer Stadtarchiv hinterlegt) ist gedacht!

DIE KRAFT DES SINGENS

größere Wirkung gemeinsames Plaudern. Der Chorgesang verbessert die Bereitschaft, sich bei der Be-

Atmung, was als ganz wichtiger Entspannungsfaktor gilt. Der gemeinsame Atemrhythmus fördert den



Chorgesang hat eine besondere Wirkung auf die Sängerinnen und Sänger, da es positive Gefühle hervorruft und entspannend wirkt. Darum lohnt es sich, die eigene Singstimme erklingen zu lassen. Die Ausrede, dass man nicht singen könne, gilt eigentlich nur für die Gesangsmuffel! Denn nur vier Prozent (!) der Bevölkerung haben eine genetisch bedingte Amusie. Diese ist dafür verantwortlich, dass das Gehirn keine Melodien wiedererkennt. Chorgesang ist leider nur ein Randgebiet der Wissenschaft. Doch es gibt Studien zur Wirkung des Singens auf Körper und Geist. Daraus lassen sich die Erkenntnisse ableiten, dass das Singen für eine bessere Laune und eine nachhaltige Entspannung sorgt. Außerdem verringert das Singen körperlichen und psychischen Stress. Es hat eine

wältigung von Aufgaben gegenseitig zu unterstützen. Der Gesang stärkt Menschen, die an einer chronischen oder unheilbaren Krankheit leiden. Es gibt deshalb Singkreise, Kliniken und Heime, die gemeinsamen Gesang zu therapeutischen Zwecken anbieten. Beim Einatmen schlägt das Herz schneller, beim Ausatmen langsamer. Bei den Singstimmen gleichen sich diese Herzfrequenz-Wechsel an, wenn sie gleichzeitig ein- und ausatmen. Die eigene Singstimme zu erleben und gleichzeitig in einem mehrstimmigen Klangkörper aufzugehen, das ist ein sinnliches Erlebnis, das laut Erfahrungsberichten sogar süchtig machen kann. Wenn das wirklich so sein sollte, so ist das Singen letztlich eine süße. Das Singen fördert eine tiefe

meditativen Charakter des Chorsingens. Die Gesichtsmuskulatur wird beim Singen stark aktiviert, ähnlich wie beim Lachen. Es ist längst erwiesen, dass die Mimik auf die Psyche einwirken kann. Chormitglieder berichten, dass sie beim Singen alles andere vergessen und alle Gedanken auf den Gesang gerichtet wären; ähnlich wie das bei der Meditation geschieht. Das Singen funktioniert wie das Sprechen. Doch die melodiose Singstimme wirkt emotionaler auf den Menschen. Das gemeinsame Singen stellt ein starkes Vertrauensverhältnis her, wobei sich zwischenmenschliche Schranken sich in diesem Moment auflösen. Was lernen wir daraus: Es sollte mehr gesungen werden, um die Menschen glücklicher zu machen.

AUFGELOCKERTES SINGEN

Woche für Woche im Musikraum des Stabmusikkorps der Bundeswehr in der Brückberg-Kaserne in Sieg-



Chorprobe der „Swingphonie“ Siegburg unter der Leitung von Stefan Wurm Foto: Heinz Röger

Musikdirektor FDB Stefan Wurm hat das Einsingen schon immer ganz bewusst in den Mittelpunkt der Chorprobe seiner Chöre gerückt. Davon profitieren auch die Sängerinnen und Sänger der „Swingphonie“ der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg, die

burg ihr musikalisches Stelldichein haben. Bei einer der Chorproben nach der schrecklichen Pandemie bereicherte der engagierte Chordirigent die Probestunde mit ungewohnten Körperbewegungen, die die Körperspannung fördern und zur Lockerheit beim Singen beitragen sollen. Es ist ja bekannt, dass der richtigen Ton- und Körperspannung beim Singen eine zentrale

Rolle zukommt. Man kann es durchaus auf die lapidare Formel bringen, dass eigentlich der ganze Körper singt und swingt! Genau das hatte der Chorleiter mit diesen grotesk anmutenden Gesten bezweckt. Das ist gelebtes Stimm- und Körpertraining, dass das erforderliche Einstimmen auf das Singen und dessen Lockerheit fördert.

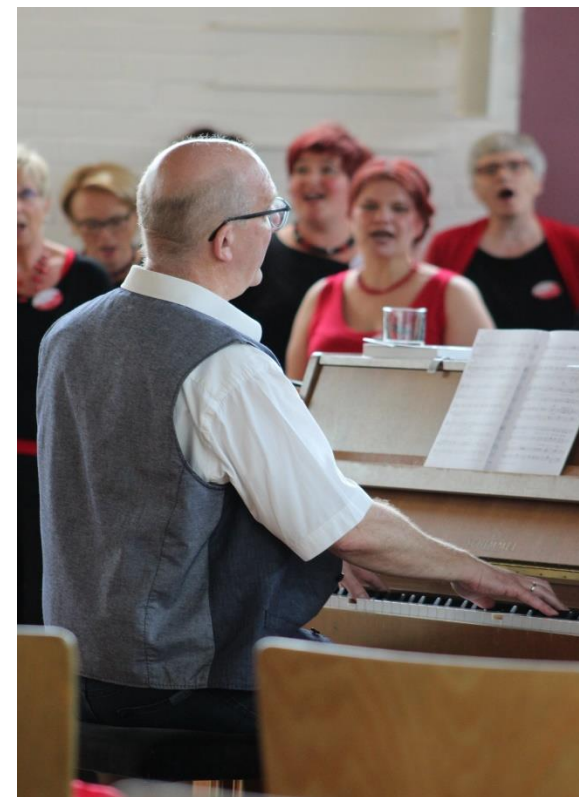


Foto: Privat



CHORWERBUNG IN EITORF

Auch der Eitorfer Gesangverein, der im Jahre 2023 sein 150-jähriges Jubiläum feiert, setzt auf eine gezielte und permanente Chorwerbung und das nach Möglichkeit über das Jubiläumsjahr hinaus. Als man sich im Jahre 2018 der Eitorfer MGV und der Frauenchor im Eitorfer MGV zusammengetan haben und

danach Eitorfer Gesangverein firmieren, kann man etwas beruhigter in die Zukunft sehen, die bei anderen Chören und Chorgemeinschaften nicht mehr so rosig, wie es noch vor einigen Jahren war. Auch die Chöre, die miteinander neue Chorgemeinschaften gegründet haben, sind nicht davor gefeit, dass sie Singstimmen verlieren und der Altersdurchschnitt weiter ansteigt. Daher ist es wichtig neue Singstimmen zu generie-

Repro: Erik Breidenbach

ren. Das tut der Eitorfer Gesangverein schon seit dem gemeinsamen Singen. Man lässt keine Gelegenheit aus, um sich stimmlich zu verstärken, wobei die engagierten Sängerinnen und Sänger von Chorleiter FDB Rolf Pohle immer wieder unterstützt werden. Ein Beispiel dafür sind die Mitsingabende.



CHOR UNTERWEGS

Vor der Corona-Krise unternahmen die erwachsenen Sängerinnen und Sänger des Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchores Lohmar (Foto), der von Barbara Wingefeld geleitet, wird einen Chorausflug ins Münsterland. Nachdem Quartier bezogen hatte, erkundete man die westfälische Metropole Münster. Dabei gab man ein spontanes Konzert in der Fußgängerzone und zeigte dabei, dass man gerne singt. Ein weiterer Chorauftritt erfolgte im zünftigen Gasthaus „Krusenbaimken“. Dabei fand man dankbare Zuhörer, die sich über den erfrischenden Gesang von Herzen freuten. Dieser ist das eigentliche Markenzeichen des Echo-Chores. Dafür sorgt die lebendige Chorleiterin.



© www.air-klick.de

Fotos: Privat/WIKIPEDIA



VON ERFOLG GEKRÖNT

Dieter Schmitt aus Heisterschoss besuchte vor geraumer Zeit unverhofft „Chor im Gespräch“ und präsentierte mit stolzeschwellter Brust CDs mit mehreren

Konzertaufnahmen aus den achtziger Jahren. Er wollte wissen, ob die digitalisierte Tonqualität ein Archivieren rechtfertige. Die Absicht des Heisterschossener Chorbruders war offensichtlich! Er wollte zeigen und dokumentieren, dass auch (oder gerade deshalb), dass vor Jahrzehnten beim Quartettverein

Heisterschoss wirklich sehr gut und überzeugend gesungen. Davon zeugt die Erlangung des Meisterchor-titels unter der Leitung von Angela Schmitt. Ein mu-sikalisches Meisterstück, das bis auf den heutigen Tag unerreicht geblieben ist! Für Dieter Schmitt sind das in der Tat goldene Jahre, die er nie mehr missen möchte. Es war die unvergessliche Zeit, in der auch noch Franz Schubert in vollendeter Form interpretiert worden ist. Das gilt auch für ausgesuchte Komposi-ten und Chorwerke, die höchst anspruchsvoll waren. Dieter Schmitt beklagt die moderne Chorentwicklung mit großer Skepsis. Doch zurück zu seiner Visite bei „Chor im Gespräch“, wobei ihm die Redaktion geraten hat, eine angedachte digitale Digitalisierung zu ver-folgen. Und wer den erwähnten Chorbruder kennt, der weiß, dass er sich nie unterkriegen lässt. Man kann sogar behaupten, dass er die moderne Archivie-rung auch angegangen wäre, wenn man ihm davon abgeraten hätte. Der digitale Archivar ist eben ein Überzeugungstäter im besten Sinne! Und der Erfolg hat ihm längst Recht gegeben. Er hat gemeinsam mit seinem Sohn Hans-Peter Schmitt noch weiter an der Tonqualität der historischen Tondokumente gearbei-tet und gefeilt und ist stolz darauf, dass er aus einem musikalischen Antiquariat eine Tonsammlung ge-schaffen, die sich wortwörtlich sehen und hören las-sen kann! Doch noch ist nicht aller Tage Abend: Die-ter Schmitt muss weiter mit Sorgfalt und Geduld die historischen Chorbilder mit den jeweiligen Liedtiteln und Komponisten hinterlegen. Viel Glück und Aus-dauer dazu!



Foto: Privat

MUSIKALISCHER LORBEER

Angela Schmitt-Billerbeck war viele Jahre lang eine erfolgreiche Chorleiterin und führte die Sängerinnen des Frauenchores „La bella musica“ Hennef-Bröl und die Sänger des Quartettvereins Heisterschoss zu mehreren beachtlichen musikalischen Erfolgen. Sie startete ihre Karriere als eine der ersten Dirigentinnen in der Region an Rhein und Sieg in Heisterschoss, wo ihr der erste überzeugende Wurf gelang. Gemeint ist der im Jahre 1990 erzielte Meisterchortitel im westfälischen Werl, wo man das Bundesleistungssingen mit Bravour absolvierte. Bis heute ist es der einzige Männerchor der Stadt Hennef geblieben, der eine solche hervorragende stimmliche Kür präsentiert hat. In diesem Zusammenhang sollte noch erwähnt werden, dass der Frauenchor „Ton in Ton“ Hennef sogar zweimal den Meisterchortitel erstritten hat. Doch die erwähnte Dirigentin hat nicht nur in Heisterschoss ihre musikalische Visitenkarte hinterlassen; auch in Bröl hat sie musikalischen Lorbeer erworben! So hat sie wirklich mit viel Akribie und Disziplin den Sängerinnen aus dem Bröltal in mehreren Chorwettbewerben zu einem sehr guten Ruf verholfen. Der gipfelte in den Titeln Leistungschor, Konzertchor und Volksliederchor des Chorverbandes NRW. Bei alledem darf nicht vergessen werden, dass die engagierte Chorleiterin in vielen ausgesuchten Konzerten ihre Sängerinnen und Sänger ins Rampenlicht rückte. Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde sie dafür in der Hennefer Meys Fabrik zum 25-jährigen Jubiläum geehrt.



Foto: privat

IMMER WIEDER PRÄSENT

Der Eitorfer Gesangverein, der sich vor der Corona-Krise neu formiert hat und nun als Gemischter Chor fungiert, ist seit der Fusion immer wieder präsent. Und das ist gut so! Auf diese Weise rücken die enga-

gierten Sängerinnen und Sänger unter der bewährten Leitung von Musikdirektor FDB Rolf Pohle stimmlich noch enger zusammen und neue Chormitglieder werden so noch besser integriert. Ein gutes Beispiel dafür sind die offenen Chorproben und die Mitsingabende im choreigenen Sängerheim sowie die Chorauftritte in und um Eitorf. Angesichts des anstehenden 150-jährigen Chorjubiläums im Jahre 2023 ist das ein ganz

probates Mittel den chorischen Zusammenhalt zu finden, die nun einmal für so eine große und einzigartige Aufgabe vonnöten ist! Das haben der erfahrene Chorleiter und der rührige und aufgeschlossene Chorvorstand der besagten Fusion praktiziert und haben dabei das Glück gehabt, dass einige neue Chormitglieder den Weg ins Eitorfer Sängerheim gefunden haben.

CHORFEST

Im Windecker Ländchen wird schon seit vielen Jahren begeistert gesungen. Der Frauenchor „Germania“ Schladern tut das seit 75 und der Männerchor „Germania“ Schladern sogar seit 135 Jahren. Wegen der Corona-Pandemie musste das stolze Doppeljubiläum beider Chöre ausfallen. Doch im Sommer 2022 feierte man das historische Ereignis mit einem zünftigen Reibekuchenfest, das viele Besucher anlockte.



Fotos: privat

Seelsorgebereichsmusiker Andrezej Mielewczyk, der zuvor den Gottesdienst auf der Orgel begleitet hatte, dirigierte die engagierten Singstimmen. Der versierte Kirchenmusiker und Chordirigent war im Jahre 2019 von der Spree an die Sieg gewechselt und hat das kirchenmusikalische Erbe des langjährigen Kantors Herbert Hornig übernommen. Es wird ganz gewiss dafür sorgen, dass die Gesangstradition weiter gehegt und gepflegt wird. Die beiden Chöre haben schon vor vielen Jahren musikalische Erfolge erzielt. Mit Chorleiter Peter-Josef Eich erreichten die Sängerinnen in den fünfziger Jahren den Titel eines Meisterchores, während die Sängerinnen und Sänger und unter Reinhold Nix ebenfalls den begehrten Titel erstritten.

EIN LOB DEM BÜRGER- MEISTER

In der berühmten „Kantatenprobe“ aus der Lortzing-Oper „Zar und Zimmermann“ versucht der gestresste Bürgermeister van Bett seinen anvertrauten Bürge-



Foto: privat

rinnen und Bürgern verzweifelt, eine Huldigungsszene für die Visite des vermeintlichen Zaren einzustudieren. Dem amtierenden und versierten Chorleiter und Musikdirektor FDB Rolf Pohle wäre das den nicht passiert mit den engagierten Sängerinnen und Sängern des Eitorfer Gesangverein nicht passiert. Dieser studiert zwar keine Huldigungsszene zum 150-jährigen Chorjubiläum im Jahre 2023 ein. Aber er braucht sich nicht die Haare zu raufen, wie das der besagte Bürgermeister in der komischen Oper tut! An dieser Stelle kommt zurecht ein weiterer Bürgermeister ins Spiel! Gemeint ist damit der Eitorfer Bürgermeister Rainer Viehof, der beim Mitsingabend in den Sommerferien 2022 persönlich im Eitorfer Sängerheim weilte. Er hatte nämlich die Schirmherrschaft über das erwähnte Chorjubiläum übernommen, was ihm gewiss viel Freude machen wird. Wer wäre für ein solches Ehrenamt besser geeignet als der erste Bürger der Stadt. Der Protektor für die Chöre des Rhein-Sieg-Kreises ist bekanntlich Landrat Sebastian Schuster, den man hin und wieder als Festredner auf den hiesigen Chorjubiläen antrifft. Man hat dem Jubelchor über viele Jahre wegen vorbildlicher kultureller, gesellschaftlicher und sozialer Arbeit hinweg zu danken.

ZUSCHRIFT

Danke für die anschauliche und aufbauende Berichterstattung! Auch den Chor wird's sehr freuen.

Edgar Zens, Chorleiter

NACHT DER CHORMUSIK



Fotos: privat

Eine geraume Zeit vor dem Ausbruch der Corona-Krise wurde eine „Nacht der Chormusik“ in der Zehn-tscheune der Heisterbacher Klosteranlage vom „Pro Klassik e.V.“ veranstaltet, an der sich der Schedrik-Chor und der Kammerchor Oberpleis beteiligten. Die Leitung und die Klavierbegleitung lag dabei in den bewährten Händen von Irina und Pavel Brochin. Man hatte ein ausgesuchtes Programm konzipiert, das auf offene Ohren traf und die Besucher begeisterte. Beide



Chöre haben sich längst ihre Meriten verdient und sich über die Stadt Königswinter hinaus einen hervorragenden Ruf erworben. Das trifft für die Konzerte und die Chorauftritte in ganz besonderer Weise zu, mit sich die jungen und erwachsenen Sängerinnen und Sänger in die Herzen vieler Menschen gesungen haben. Beide Chöre überzeugen durch ihre ausgeprägte Stimmgebung und ihre musikalische Präsenz. Das bringt ihnen, sowie Irina und Pavel Brochin immer wieder viel Bewunderung und berechnete Anerkennung ein!

ZUSCHRIFT

Zum Glück bewahrte Walter Dohr unsere Homepage vor einer völligen Leere durch seine Berichte über die Chorszene („Chor im Gespräch“) im Bereich des Rhein-Sieg-Kreises und darüber hinaus. Dafür herzlichen Dank.

Markus Linten

Vorsitzender des Männerchores Geistingen

IN DER EFEULAUBE

Der hellwache Chorbruder und stimmbegabte Solotenor Dieter Schmitt aus Heisterschoss hat ein Herz und ein Faible für das Chorsingen und den Sologesang. In den sechziger Jahren hat er seine Liebe zur Chormusik entdeckt und später auch für den Wiener Lied- und Chorkomponisten Franz Schubert. Dabei sollte erwähnt werden, dass er viele Jahre dem romantischen Komponisten verbunden war und das heute immer noch ist! Gemeint ist damit, dass der besagte Chorbruder die Schubertklassiker „Nachtgesang im Walde“, „Das Dörfchen“ oder „Die Nachthelle“ im Quartettverein Heisterschoss in unvergessenen Frühlings- und Herbstkonzerten als Chorsänger und Chorsolist in Erscheinung getreten ist. Darüber hinaus hat er sich vor Jahren auch dem unsterblichen Franz Schubert und dessen Kunstliedern sowie dessen inspirierten Liedzyklen mit Leib und Seele verschrieben. Daran erinnert er sich gern und bringt damit auf sinnfällige Weise zum Ausdruck, dass Schubert ganz einfach zu seinem Leben gehört. So hat er mit „Chor im Gespräch“ in seiner pittoresken Efeulaube (Foto) so manches Loblied auf seinen hochgeschätzten Meister im Munde geführt. Schubert hätte sich bei seinem Verehrer in Heisterschoss und dessen anmutigen Atmosphäre gewiss wohlgefühlt. Das tut auch „Chor im Gespräch“, die dem Schubertianer letztlich zustimmen muss, dass man in den Chören Schubert mehr oder weniger vergessen hat. Doch Schmitt hat viel von ihm gesungen, wovon er im Alter zehrt.



Dieter Schmitt vor seiner Efeulaube



CHORJUBILÄUM

Der Troisdorfer Frauenchor „Furore“ hat sich im Jahre 1948 gegründet und feiert daher im Jahre 2023 in der Troisdorfer Stadthalle das 75-jährige Chorjubiläum unter der künstlerischen Leitung von Chorleiter und Baritonsänger Wolfram Kastorp, der vor Jahren die Mottokonzerte ins Leben gerufen hat, die seither das kulturelle Leben in und um die Stadt Troisdorf bereichert! In diesem Zusammenhang sollte unbedingt erwähnt werden, dass der Frauenchor mehrmals den Meisterchortitel unter den Dirigenten Peter-Josef Eich und Reinhold Nix in die Aggerstadt geholt hat und damit nachhaltig bewiesen hat, dass man das musikalische Metier beherrscht. Man darf sich auf das Jubiläumskonzert freuen.

Fotos: Privat



FESTIVAL IN BAD HONNEF



Fotos: Privat

Vor der Corona-Krise veranstaltete die Stadt Honnef das „1. Festival der Lebensfreude“ im idyllischen Reitersdorfer Park. Damit hatte wohl den Nerv des Publikums aus dem beschaulichen Siebengebirge

getroffen. Denn es strömte eine erkleckliche Schar an jungen und älteren Besuchern bei schönstem Wetter

in die schmucke Pagodenstadt, die man aus Zelten im Park errichtet hatte. Die Stadt hatte dafür gesorgt, dass man einen wunderschönen frühherbstlichen Tag erleben konnte. Dabei hatte man auf ein buntes und vielfältiges Programm gesetzt, um Groß und Klein zu

erfreuen. Alles war professionell organisiert und angenehm und herzlich moderiert. Während des gelungenen Festivals rückte immer wieder die Freude an der Begegnung, der gegenseitige Gedankenaustausch und gemeinsame Erlebnis in den Fokus. Bürgermeister Otto Neuhoff brachte das ganze Geschehen auf den Punkt! Für ihn erfüllt die Veranstaltung eine soziale Komponente und eine Vorbildfunktion und sprach davon, dass das Festival ein Scharnier des gesellschaftlichen Miteinanders sein. Viele Vereine und Initiativen aus Bad Honnef und Umgebung wirkten gerne im Reitersdorfer Park mit. Der von Irina



Damenchor Bad Honnef

Brochin dirigierte Damenchor Bad Honnef präsentierte sich mit Liedvorträgen. Kai Zielke vom Ortsverband Bad Honnef des Technischen Hilfswerks sieht die eigentlichen Chancen des Festes als Informations- und Präsentationsfläche ehrenamtlicher Arbeit!

GEFUNDEN

Wo schreitet wer zur Glückwunschttag?
Tut dies am Ende der Verein?



Spricht irgendwer am offenen Grabe,
was man mit ihm verloren habe?
Entblößt sich dankbar eine Stirn?
Lässt eine Hand im schwarzen Zwirn
auf seinem Sarg die Schollen kollern.
Der Mensch, der dies beschämend fand,
ward augenblicks Vereinsvorstand.

Eugen Roth

*

Auf der Homepage der Chorgemeinschaft St. Georg Seelscheid hat man ein Gedicht des humorigen Literaten Eugen Roth veröffentlicht. Es ist wie bei Joachim Ringelnatz, von dem sogar Texte von pfiffigen modernen Chorkomponisten in Töne gegossen worden, die bei Konzerten und Auftritten der Chöre und Chorgemeinschaften an Rhein und Sieg hin und wieder zu hören sind und das Publikum zum Schmunzeln bringen. Auch die Chorgemeinschaft, die seit Jahren von Dorothea Jakob dirigiert wird, sorgt und sorgte auch mit den früheren Chorleiter Peter Karisch stets für gute Laune in und um Seelscheid. Dazu gehört auch die Aufführung der berühmten „Kantatenprobe“ aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing, bei der bekanntlich der verzweifelte Bürgermeister van Bett versucht, eine Hymne für den Besuch des vermeintlichen russischen Zaren Peter d. Gr. einzustudieren. Doch die Dorfleute lassen ihren Bürgermeister schmächtig im Stich und singen alles was ihnen gerade einfällt.

BEHERZIGUNG

Ein Mensch, der sich zu gut erschienen,
als Vorstand dem Verein zu dienen,
und der, bequem, sich ferngehalten,
die Kasse etwa zu verwalten,
der viel zu faul war, Schrift zu führen,
kriegt einst der Reue Gift zu spüren,
sein sechzigster Geburtstag naht.

Foto: privat

Kein Ständchen stramm, kein Festprogramm,
auch kein Ministertelegramm,
kein Dankesgruß der Bundesleitung
und keine Zeile in der Zeitung.
Wird etwa gar dann sein Begräbnis
ihm selbst und andern zum Erlebnis?
Sieht man dortselbst Zylinder glänzen?
Schwankt schwer sein Sarg hin unter Kränzen?

UKRAINISCHER OREYA CHOR BEGEISTERTE



Bereits zum dritten Mal nach 2010 und 2014 war der Chor Oryea aus der Ukraine am 6.11. in Eudenbach zu Gast. Pavel Brochin, der Dirigent des MC

Quirrenbach, hatte den Kontakt vermittelt. Der Chor war bei Familien in Eudenbach und Oberpleis untergebracht. Das Konzert hat wieder einen großen An-

klang gefunden und stieß auf außergewöhnliches Interesse. Die Kirche war fast bis auf den letzten Platz besetzt. In diesen besonders für die Ukrainer dunklen Zeiten war es ein Privileg für den Chor, eine

Konzertreise nach Deutschland, Polen, Estland und die Slowakei unternehmen zu dürfen, denn in ihrer Heimat gibt es in Kriegszeiten keine Möglichkeit aufzutreten. Aber Kultur ist lebensnotwendig; so zitierte Josef Göbel bei der Begrüßung die Laudatorin für den diesjährigen Friedenspreisträger aus der Ukraine "Kultur, kann das Gefühl, dass die Welt im Krieg in ihre



Einzelteile zerfällt, für kurze Zeit lindern. Sie kann den Krieg nicht beenden, aber sie kann helfen du selbst zu bleiben." Kriegsbedingt präsentierte der Chor mit kleiner Besetzung – 11 Sänger und 2 Sängerinnen – u.a. eine Auswahl von Meisterwerken ukrainischer geistlicher Chormusik. Darunter waren der „Cherubimische Lobgesang“ aus dem 14. Jhdt, ein orthodoxes Gebet zur Gottesmutter, „Lobet den Namen des Herrn“ von Dobri Hristov, der liturgischen Gesang

43 CHOR IM GESPRÄCH

„Eingeborener Sohn“, „Vater unser“ von Bohdan Drozd und „Im Leibe entschlafen“ von Dmytro Bolgarskyi. In der zweiten Hälfte des Konzertes wurden

weltliche Lieder mit rhythmischer Begleitung schwungvoll vorgetragen. Der Chor hat mit dem Konzert die Besucher regelrecht begeistert und ein ein-

drucksvolles Zeugnis seiner herausragenden Musikalität und seines überragenden Könnens abgelegt. 5 Proben pro Woche hinterlassen eben Spuren. Zugleich haben die Sänger und Sängerinnen durch ihre Lieder und ihre Choreografie den Zuhörern einen Einblick in die ukrainische Seele gewährt. Zum Schluss bedankte sich der Chorleiter Alexander Vatsek, der den Chor 1986 gegründet hat, simultan übersetzt von Pavel Brochin, für die herzliche Aufnahme, schilderte die gegenwärtige Situation in der Heimat und warb um Unterstützung für sein Land. Über 2 cbm Kleiderspenden konnten die Sänger in ihrem Bus mitnehmen und einen größeren Spendenbetrag. Die stehenden Ovationen waren schließlich Ausdruck der großen Wertschätzung der außergewöhnlichen Performance, die schon bei der Sonntagsmesse am Morgen festzustellen war. Nach dem Konzert waren die Sängerinnen und Sänger und ihre Gastfamilien noch zu einem kleinen Empfang ins Pfarrheim eingeladen.

Josef Göbel (Text und Fotos)

*

ZITATE

Musik ist die Stenographie des Gefühls.

Leo Tolstoi

*

Musik ist das Rauschen von Blättern im Sommer.

Sergei Rachmaninow

